

kussionen des vergangenen Tages zu berichten. Eine weitere Unterstützung für die Agitatoren besteht in den Sendungen des Werkfunks, die ebenfalls während der Mittagspause in der Kantine ertönen.

Es scheint also, als ob alle Möglichkeiten ausgenutzt seien, um den Agitatoren Anleitung und Hilfe zu geben.

Wie sieht es aber wirklich aus? Die Zusammenkünfte vor der Mittagspause werden manchmal von vier bis fünf Genossen, manchmal überhaupt nicht besucht. Während der Mittagspause spürt man ebenfalls kaum etwas von Diskussionen. An den wöchentlichen Schulungen nimmt nur ein Teil der Agitatoren teil. Kurz — irgend etwas klappt noch nicht.

Uns scheint, der Fehler liegt erstens in der Aufgabenstellung selbst und zweitens in der Anleitung der Agitatoren.

#### **Möglichst immer mit den gleichen Kollegen diskutieren!**

Zunächst zur Aufgabenstellung: Ist es falsch, in der Mittagspause Diskussionen zu führen? Selbstverständlich nicht. Aber hier ist das Pferd am Schwanz aufgezäumt. Die Aufgabe für die Agitatoren darf nicht darin bestehen, mit „irgend jemand“, heute mit diesem, morgen mit jenem, während der Mittagspause zu diskutieren. Viel besser wäre es, jedem Agitator drei oder vier parteilose Kollegen namentlich zuzuteilen, die er bei jeder Gelegenheit, am Arbeitsplatz, während der Pausen, auf dem Heimweg, vielleicht sogar in der Wohnung, zu betreuen hat. Damit ist die Gewähr gegeben, daß die Aufklärung systematisch vor sich geht, daß unterbrochene Diskussionen wirklich fortgesetzt werden, daß ein freundliches Verhältnis zwischen diesen Kollegen entsteht, daß die Parteilosen selbst mit Fragen an die Agitatoren herantreten usw.

#### **Genügt die Anleitung durch den Werkfunk?**

Nun zur Anleitung der Agitatoren: Die Grundlage für ihre Diskussionen sollen die Sendungen des Werkfunks darstellen, die aus Zeitungsmeldungen zusammengestellt sind. Diese Methode hat mehr Nach- als Vorteile. Der einzige Vorteil besteht in der Aktualität. Demgegenüber steht aber die Tatsache, daß die Agitatoren nicht vorbereitet in die Diskussion gehen, weil sie ja die Meldungen ebenso zum erstenmal hören wie die anderen Kollegen. Ist es ein Wunder, wenn sie oftmals nicht die richtigen Antworten auf die Fragen wissen, wenn sie falsch oder gar nicht argumentieren, wenn sie die Lust zur Agitation verlieren und schließlich weder zur Schulung noch zu den mittäglichen Zusammenkünften der Agitatoren erscheinen? Ein anderer Mangel kommt noch hinzu: Wenn man während der Diskussionen nur auf Presse- und Radiomeldungen eingeht, bleiben die innerbetrieblichen Probleme un-

berücksichtigt. Das aber sind Dinge, über die man am leichtesten und schnellsten mit den Kollegen in einen Gedankenaustausch kommen kann, wobei man zugleich Voraussetzungen schafft, um von betrieblichen Fragen aus den Kollegen die großen Probleme des Friedens, der Einheit und unseres Neuaufbaus verständlich zu machen.

#### **Die Diskussion planmäßig vorbereiten!**

An einem Beispiel wollen wir die richtige Methode etwas näher erläutern: Nachdem den Agitatoren der Partei je drei oder vier Parteilose zur Diskussion zugewiesen sind, wird in den wöchentlichen Zusammenkünften gemeinsam der Plan für die kommende Woche ausgearbeitet. Nehmen wir an, in dieser Woche sollen drei Fragen behandelt werden: Gesetz der Arbeit, Fünfjahrplan, Lohnerhöhungen. Der für die gesamte Agitation verantwortliche Genosse hat bereits vor der Zusammenkunft das auf den Betrieb zugeschnittene Material zu diesen drei Fragen zusammengestellt. Er gibt also den Agitatoren Erläuterungen darüber, welche Aufgaben der Warnow-Werft im Fünfjahrplan erwachsen, was für den Wohnungsbau geplant ist, wie die Betriebsleitung im Betrieb die Lohnerhöhungen durchführt, wie sich das Gesetz der Arbeit für die Kollegen auswirkt usw. In gemeinsamer Beratung wird nun durchgesprochen, welche Argumente von den Parteilosen zu diesen Fragen vorgebracht werden könnten und wie man darauf reagieren muß. Der verantwortliche Genosse für den Werkfunk wird beauftragt, für diese Woche Sendungen auszuarbeiten, die auf diese drei Themen Bezug nehmen. Weiter wird festgelegt, nach drei Tagen einen kurzen Erfahrungsaustausch durchzuführen, wo die Agitatoren berichten, wie die Kollegen reagieren, welche neuen Argumente auftauchen und ob betriebliche Mißstände zur Aussprache kamen, die sofort abgestellt werden müssen. Dieser Erfahrungsaustausch wird dann nochmals nach Ablauf der Woche durchgeführt, um abschließend feststellen zu können, ob die Agitation Erfolg hatte oder nicht und wo sie weitergeführt werden muß. Auf diese Art wird es möglich sein, den Agitatoren die Arbeit zu erleichtern, ihnen wirkliche Hilfe und Anleitung zu geben und eine konkrete und lebendige Diskussion zu entwickeln.

Um also der Belegschaft besser als bisher die Politik unserer Partei verständlich zu machen, kommt es für das Sekretariat der Parteiorganisation in der Warnow-Werft vor allem darauf an, die Parteiorganisation zu mobilisieren, die Zahl der Agitatoren zu vervielfachen, die Methode der Agitation umzustellen und den Agitatoren eine bessere Anleitung zu geben. Diese Aufgaben können gelöst werden, wenn die Genossen der Leitung ihre Bedeutung erkennen und durch die Landesleitung und Kreisleitung der Partei besser als bisher unterstützt werden.

#### **Die Anleitung durch die Landesleitung muß verbessert werden!**

In dieser Hinsicht ist es notwendig, ein kritisches Wort an die Landesleitung Mecklenburg zu richten. Es wurde im Mai dieses Jahres durch das Landessekretariat ein Beschluß gefaßt, der sich mit der Parteiarbeit in den Werften beschäftigte. Dieser Beschluß gab den Parteiorganisationen wirklich wertvolle Hinweise für ihre Parteiarbeit. Es fehlte aber nun die Kontrolle über die Durchführung des Beschlusses. Er wurde seit seiner Verkündung nicht wieder auf die Tagesordnung des Sekretariats gesetzt. Die Abteilungen der Landesleitung haben keinen genauen Überblick, wie die einzelnen Punkte des Beschlusses durchgeführt wurden. Es wird also notwendig sein, daß sich auch die Landesleitung mehr um die Warnow-Werft kümmert, den Genossen eine bessere Anleitung gibt. Das wird diesen helfen, ihre Schwächen in der Agitationsarbeit abzustellen, die Arbeit zu verbessern und so dazu beizutragen, daß auch in der Warnow-Werft die Belegschaft eine neue Einstellung zur Arbeit, zu unserem Staat und zu unserer Partei gewinnt.

**AirektuHC!**

#### **An die Besitzer und an die Vertriebsstellen der Broschüre „Beschlüsse und Dokumente der SED“**

Die im September ausgelieferte Broschüre des Dietz-Verlages „Beschlüsse und Dokumente der SED“ enthält auf den Seiten 17 bis 64 nicht die auf dem III. Parteitag der SED angenommene EntschlieÙung, sondern den Entwurf der EntschlieÙung. Der weitere Vertrieb der Broschüre ist eingestellt. Eine Neuausgabe wird dieser Tage an die Vertriebsstellen ausgeliefert.

Alle bisherigen Käufer werden gebeten, die Broschüre vor dem 15. November 1950 bei ihrer Bezugsstelle gegen die Neuausgabe umzutauschen.

Die neue Ausgabe ist unter dem Titel durch einen schrägen roten Aufdruck „Neuaufgabe“ gekennzeichnet.

Die Literaturvertriebe der SED-Kreisleitungen sowie der großen Orts- und Betriebsgruppen erhalten in Kürze nähere schriftliche Anweisungen über die Rückleitung der eingezogenen Broschüren. Die Grundeinheiten holen sich von diesen Parteieinheiten die notwendigen Informationen.

Literaturvertrieb der SED